



BASEL, 820–1500 n. CHR.

KRYPTA UNTER DER VIERUNG DES MÜNSTER

Zum 1000-jährigen Jubiläum des Heinrichsmünsters hat die Archäologische Bodenforschung in der bisher unzugänglichen Krypta unter der Vierung eine Informationsstelle eingerichtet. Entdecken Sie dort die Baureste des Münsters aus der Zeit Karls des Grossen bis zur Reformation. Exponate aus Bischofsgräbern, originale Baubefunde sowie eine mediale 270°-Inszenierung machen die lange Geschichte dieses mystischen Ortes sinnlich erfahrbar.

FR

BÂLE, 820–1500 APR. J.-C. CRYPTE SOUS LA CROISÉE DU TRANSEPT

A l'occasion des 1000 ans de la cathédrale de Henri, le service archéologique a installé un point d'information dans la crypte sous la croisée du transept, jusqu'alors inaccessible. Venez y découvrir les vestiges architecturaux de la cathédrale, du règne de Charlemagne à la Réforme. La longue histoire de ce lieu mystique est rendue tangible par les objets découverts dans les tombes épiscopales, les structures architecturales d'origine et une mise en scène médiatique à 270°.

EN

BASEL, AD 820–1500 THE CRYPT BENEATH THE CROSSING OF THE CATHEDRAL

To mark the 1000th anniversary of Henry's Cathedral in Basel, the Archaeological Service has set up an Archaeological Information Area in the crypt beneath the crossing, which was previously inaccessible. Discover the architectural remains of the cathedral that date back to the period between the reign of Charlemagne and the Reformation. Exhibits from bishops' graves, original architectural features and a 270° media installation allow visitors to use all their senses when learning about the long history of this mystical space.

BASEL, 1019 n. CHR. DIE KRYPTA DES HEINRICHSMÜNSTERS

Zu den herausragenden Ereignissen der mehr als tausendjährigen Geschichte des Basler Münsters gehört der Bau der frühromanischen Kathedrale mit einer grossen, zweiteiligen Kryptenanlage.

Gegen Ende des 10. Jahrhunderts erlebte Basel einen wirtschaftlichen und politischen Aufschwung. Dies begünstigte den Bau einer neuen Kathedrale im frühromanischen Stil, die das karolingische Münster ablöste. Bei der Weihe am 11. Oktober 1019 waren Kaiser Heinrich II. – ein grosser Förderer des Baus und des Bistums – und seine Frau Kunigunde anwesend. Die Kathedrale, auch Heinrichsmünster genannt, erhielt eine grosse, zweiteilige Kryptenanlage, bestehend aus Ostkrypta und Krypta unter der Vierung. Die Ostkrypta hat sich trotz baulicher Veränderungen in ihrer Grundform bis heute erhalten. Die Krypta unter der Vierung wurde im 19. Jahrhundert teilweise abgebrochen und zugeschüttet und erst 1966 wieder vollständig freigelegt. Sie ist der einzige Ort, an dem Baureste des karolingischen und des frühromanischen Münsters betrachtet werden können.

Krypten dienten bereits in den frühen christlichen Kirchen für die Aufbewahrung von Reliquien und als Begräbnisstätte von Heiligen und wichtigen kirchlichen Würdenträgern. In der Kryptenanlage des Basler Münsters wurde kein Heiligengrab nachgewiesen, in der Ostkrypta fanden drei und in der Krypta unter der Vierung einer, möglicherweise aber auch mehrere Bischöfe ihre letzte Ruhe.

FR BÂLE, 1019 APR. J.-C. LA CRYPTÉ DE LA CATHÉDRALE D'HENRI

Au tournant du millénaire, on a édifié une nouvelle cathédrale de style roman précoce. Elle fut consacrée le 11 octobre 1019 en présence de l'empereur Henri II et de son épouse Cunégonde. La cathédrale, appelée «Heinrichsmünster», disposait d'une crypte en deux parties. La crypte orientale a conservé sa forme jusqu'à aujourd'hui. La crypte située sous la croisée du transept a été partiellement démantelée et comblée au 19^e siècle, avant d'être dégagée en 1996. C'est le seul endroit où l'on puisse observer des vestiges architecturaux de la cathédrale carolingienne et de celle de style roman précoce.

BASEL, AD 1019 THE CRYPT IN HENRY'S CATHEDRAL

A new cathedral was built around the turn of the millennium in the Early Romanesque style. The official dedication ceremony, which took place on 11th October 1019, was attended by Emperor Henry II and his wife Cunigunde. The cathedral, also known as Henry's Cathedral, had a bipartite crypt. The east crypt has survived in the same basic form up to the present day. In the 19th century, the crypt beneath the crossing was partially demolished and filled in. It was excavated in 1966 and is now the only place where the remains of the Carolingian and Early Romanesque cathedral can be seen.

BASEL, 820–150 n. CHR. DAS BASLER MÜNSTER IM WANDEL

Das Münster war im Verlauf der Jahrhunderte zahlreichen Um- und Neubauten unterworfen. Bauherren waren lange Zeit die Bischöfe, die nicht nur geistliche Würdenträger, sondern auch Stadtherren waren.

Den ältesten bekannten Vorgängerbau des heutigen Münsters liess Bischof Haito (Eps. 805–825), ein Vertrauter Karls des Grossen, um 820 errichten. Unter Adalbero II. (Eps. 999–1025) riss man das wohl auffällige karolingische Münster ab. Auf seinen Fundamenten baute man im frühromanischen Stil das dreischiffige Heinrichsmünster. Die Kathedrale wurde, dem damaligen Bauboom folgend, Ende des 12. Jahrhunderts durch einen Neubau im spätromanischen Stil ersetzt. Die Bauarbeiten fanden grösstenteils in der Amtszeit Bischof Lütolds I. von Aarburg (Eps. 1191–1213) statt. Die neue, ebenfalls dreischiffige Kathedrale erhielt erstmals ein Querschiff und somit eine Vierung. Beim grossen Basler Erdbeben von 1356 stürzten der Chorbereich und die Türme teilweise ein. Bischof Johann II. Senn von Münsingen (Eps. 1335–1365) veranlasste einen zügigen Wiederaufbau der Kathedrale in spätgotischem Stil. Im Jahre 1500 wurde der rechte Fassadenturm fertiggestellt. Damit waren die Bauarbeiten am Münster im Wesentlichen vollendet.



1 Wandmalerei im Chorungang der Ostkrypta aus dem frühen 13. Jahrhundert. Dargestellt ist Bischof Adalbero II. (Eps. 999–1025).



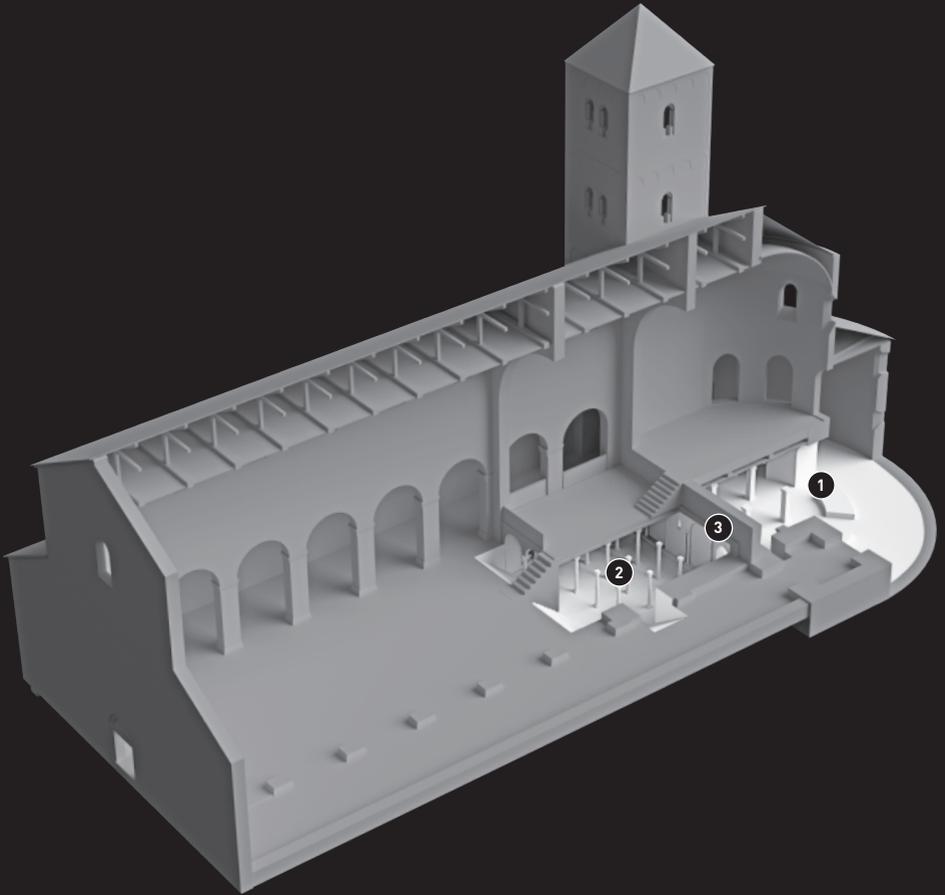
2 Wandmalerei im Chorungang der Ostkrypta aus dem frühen 13. Jahrhundert. Dargestellt ist Bischof Lütold I. von Aarburg (Eps. 1191–1213).

FR**BÂLE, 820–1500 APR. J.-C.****LA CATHÉDRALE DE BÂLE SE TRANSFORME**

Le plus ancien bâtiment antérieur à l'actuelle cathédrale de Bâle fut construit vers 820. Au tournant du millénaire, la cathédrale carolingienne, sans doute déjà délabrée, fut démolie pour être remplacée par un édifice de style roman précoce. À la fin du 12^e siècle, dans la foulée de l'activité architecturale qui caractérise cette époque, on a construit une cathédrale de style roman tardif munie d'un transept, et donc d'une croisée. Lors du grand tremblement de terre de 1356, la zone du chœur s'effondra, de même qu'une partie des tours. La cathédrale fut toutefois rapidement rebâtie en style gothique tardif.

EN**BASEL, AD 820–1500****BASEL CATHEDRAL THROUGH THE AGES**

The earliest known building predating today's cathedral was erected in 820. By the turn of the millennium, this Carolingian church had probably fallen into a state of disrepair and was replaced by an Early Romanesque cathedral. A new, Late Romanesque cathedral with a transept and thus a crossing was erected towards the end of the 12th century in the wake of a building boom. The choir area and the towers of this new construction partially collapsed during the great Basel earthquake of 1356, but the cathedral was quickly rebuilt in the Late Gothic style.

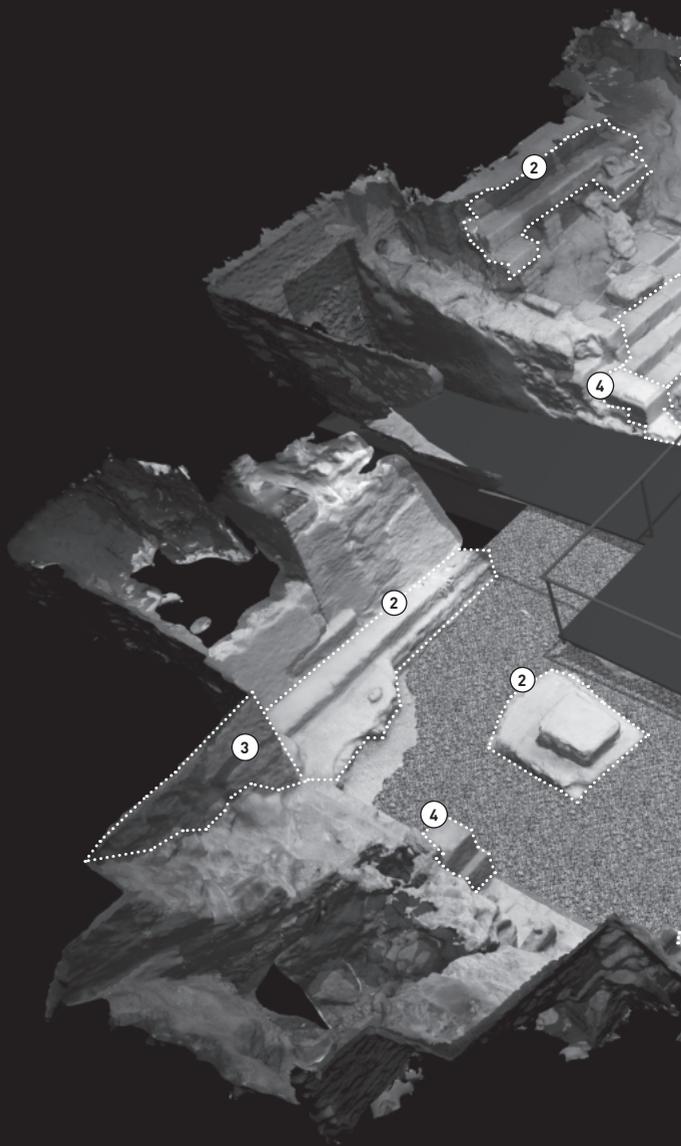


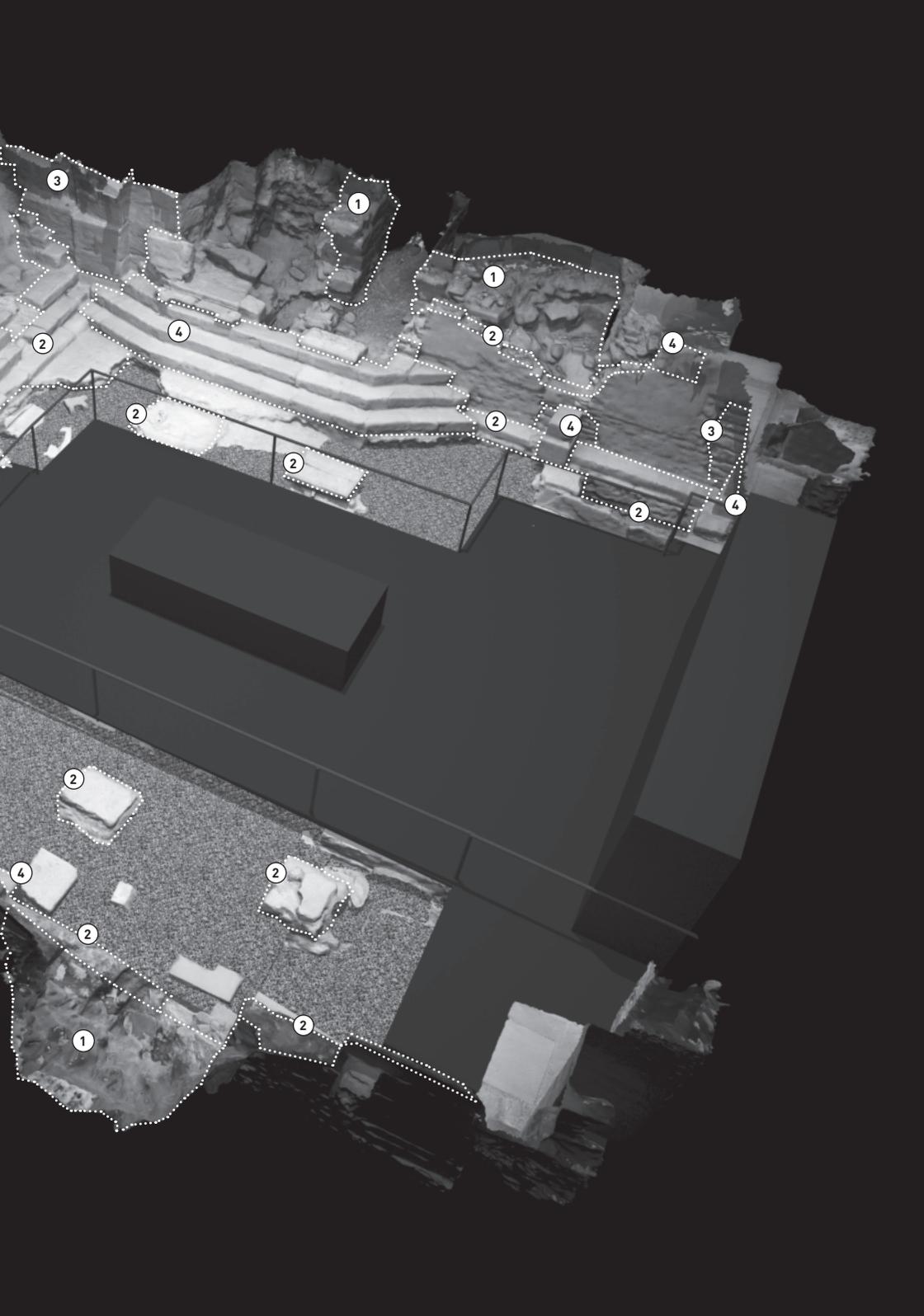
Das frühromanische Münster mit der zweiteiligen Kryptenanlage

- ① Im Osten liegt die bis heute erhalten gebliebene dreischiffige Krypta mit Umgang.
- ② Im Westen schliesst die fünfschiffige Krypta an, die heute unter der Vierung liegt.
- ③ Die beiden Krypten waren durch zwei Durchgänge miteinander verbunden.

Bauphasenplan der Krypta unter der Vierung

- 1 Karolingisch,
um 820 n. Chr.
- 2 Frühromanisch,
1019 n. Chr.
- 3 Spätromanisch,
um 1230 n. Chr.
- 4 Spätgotisch,
um 1500 n. Chr.





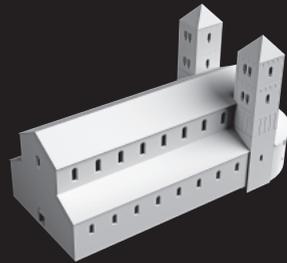
Um 820 n. Chr.
Karolingisches Münster



Karolingische Krypta

Von der Krypta sind nur Teile der Treppenabgänge erhalten. Möglicherweise befand sich unter dem Chor ein Gewölbe mit einem Altar. Der Zugang zum Gewölbe könnte über einen abgewinkelten Stollengang erfolgt sein.

1019 n. Chr.
Frühromanisches Münster



Frühromanische Krypta

Vom Hauptschiff und von den Seitenschiffen führten Treppen in die westliche Krypta unter der heutigen Vierung. Die erhalten gebliebenen Mauern und Fundamente ermöglichen die Rekonstruktion eines in fünf Schiffe gegliederten, überwölbten Raumes.

Um 1230 n. Chr.
Spätromantisches Münster



Spätromanische Krypta

Beim Bau des Münsters wurde die frühromanische Kryptenanlage übernommen. Die westliche Krypta lag nun unter der Vierung. Die Fundamente der neuen Vierungspfeiler fügte man in ihre Ecken ein. Die Treppen an der Westseite verloren an Bedeutung und wurden mit der Zeit verschmälert.

Um 1500 n. Chr.
Spätgotisches Münster



Spätgotische Krypta

Beim Wiederaufbau nach dem Erdbeben von 1356 erhielt die Krypta unter der Vierung zwei breite Seitenschiffe und ein schmales Mittelschiff mit spätgotischen Gewölben. Zugänglich war sie nun über die Arme des Querschiffes.



3 Blick ins Langschiff während der Ausgrabung 1974. In der Bildmitte ist die freigelegte Krypta unter der Vierung zu sehen.



4 Das Grab eines hohen kirchlichen Würdenträgers des 11./12. Jahrhunderts in der Krypta unter der Vierung.

ARCHÄOLOGIE IM MÜNSTER

Seit mehr als 100 Jahren finden archäologische Ausgrabungen im Basler Münster statt und ermöglichen neue Erkenntnisse zu seiner Geschichte.

Bei Ausgrabungen in der Ostkrypta wurden 1907 die Gräber der Bischöfe Adalbero II. und Lütold I. von Aarburg entdeckt, die als Bauherren an prominenter Stelle auf der Kirchenachse bestattet worden waren. Im Grab Lütolds I. lagen seine Insignien und Reste seiner liturgischen Gewänder.

Ein wichtiger Meilenstein der Forschungen zum Münster war 1947 die Entdeckung der zum karolingischen Münster gehörenden Aussenkrypta, die ebenfalls besichtigt werden kann. Wesentliche Erkenntnisse zur Baugeschichte des Münsters erbrachten vor allem Ausgrabungen in den Jahren 1966 und 1973/1974. Dabei wurden die Krypta unter der Vierung, die Ostkrypta, der Chor sowie das Lang- und das Querschiff archäologisch untersucht. Im Langschiff wurde das Grab des Bischofs Johann II. Senn von Münsingen freigelegt. Auch er war mit Bischofsstab, Ring und kostbaren liturgischen Gewändern ausgestattet worden. Mitra, Messgewand, Ober- und Untergewänder, Pontifikalstrümpfe und Schuhe haben sich so gut erhalten, dass ihr ursprüngliches Aussehen rekonstruiert werden kann. Die Gewänder gehörten wohl zur persönlichen Ausstattung des Bischofs. Anstelle des Bischofsstabs wurde eine sorgfältig aus Holz gearbeitete Nachbildung mit ins Grab gegeben.

FR ARCHÉOLOGIE DANS LA CATHÉDRALE

En 1907, dans la crypte orientale, on a dégagé les tombes des évêques constructeurs Adalbert II et Lütold Ier. Dans la tombe de Lütold Ier, on a découvert les vestiges de ses insignes et de ses vêtements liturgiques. Les fouilles archéologiques entreprises dans les années 1966 et 1973/74 ont permis d'étudier la zone du chœur, la crypte en deux parties, ainsi que la nef et le transept. Dans la nef, on a retrouvé la tombe de l'évêque Jean Senn II de Münsingen. Il avait lui aussi été enseveli avec sa crosse épiscopale, sa bague et ses vêtements liturgiques.

EN ARCHAEOLOGY AT THE CATHEDRAL

In 1907 the graves of Bishop Adalbero II and Bishop Lütold I were uncovered in the east crypt, both of whom had been involved in the cathedral's construction projects. The grave of Lütold I still contained the remnants of his official insignia and liturgical vestments. Excavations carried out in the cathedral in 1966 and 1973/1974 allowed us to examine the choir area, the bipartite crypt and both the nave and transept. The grave of Bishop Johann Senn II von Münsingen was discovered in the nave. This burial contained the bishop's crosier, ring and liturgical vestments.

5



6



7



8



5 Mitra aus dem Grab des Bischofs Johann II. Senn von Münsingen († 1365). Die erhalten gebliebenen Textilteile zeigen, dass die Mitra eine weiße Grundfarbe und Goldborten mit ehemals verschiedenfarbigen Motiven hatte. Im 11./12. Jahrhundert wurde die Mitra zum festen Bestandteil der Pontifikalkleidung. Rekonstruktion einer Goldborte des Originalfundes.

6 Ring aus dem Grab des Bischofs Lütold I. von Aarburg († 1213). Der Ring wurde aus feinen, teilweise profilierten Golddrähten hergestellt. Die Bischöfe erhielten an der Bischofsweihe als Zeichen ihrer Würde einen Ring. Für die Grablege wurden diese gelegentlich durch einfachere Ringe ersetzt (Leihgabe des Historischen Museums Basel).

7 Bischofsstab aus dem Grab des Bischofs Johann II. Senn von Münsingen († 1365). Die Krümme besteht aus Lindenholz, der Schaft aus Fichtenholz. Der Bischofsstab wurde den Bischöfen als Symbol des Hirtenamtes und als Herrschaftszeichen verliehen.

8 Fragment der Grabtafel des Bischofs Lütold I. von Aarburg († 1213). Die Grabtafel zeigt eine umlaufende Inschrift. «+VRBS·B·BONV·PATREM[M---] (...) LD[VS]·EP[ISCOPI]S». Dies bedeutet in etwa: «Lütold, der gute Vater der Stadt Basel».

Öffnungszeiten

Krypta unter der Vierung im Basler Münster:
Mitte Mai bis Mitte Oktober
Montag–Freitag: 10–17 Uhr
Samstag: 10–16 Uhr
Sonn- und Feiertage: 11.30–17 Uhr

Mediale Inszenierung deutsch

Montag–Samstag: 10.10, 11.30, 13.40, 15.00, 16.20* Uhr
Sonntag: 12.20, 13.40, 15, 16.20 Uhr
*(ausser Samstag)

Heures d'ouverture

Crypte sous la croisée du transept:
De mi-mai à mi-octobre
Lundi au vendredi: 10h–17h
Samedi: 10h–16h
Dimanches et jours fériés: 11h30–17h

Mise en scène médiatique en français

Lundi au samedi: 14h20
Dimanche: 14h20

Opening hours

The crypt beneath the crossing of the cathedral:
Mid-May to mid-October
Monday to Friday: 10 am–5 pm
Saturday: 10 am–4 pm
Sunday and public holidays: 11.30 am–5 pm

Media installation in english

Monday–Saturday: 10.50 am, 1 pm, 3.40 pm
Sunday: 1 pm, 3.40 pm



Eine Zeitreise durch 3000 Jahre Basel Die neue «Archaeo Tour» App jetzt in Ihrem App Store kostenlos herunterladen.

Remontez dans le temps: à Bâle, 3000 ans d'histoire vous attendent La nouvelle application «Archaeo Tour» peut être téléchargée gratuitement dans l'App Store.

A journey through 3000 years of Basel history Download the new «Archaeo Tour» app now for free.

archäologische
bodenforschung
basel-stadt

archä
bode
basel

Archäologische Bodenforschung
des Kantons Basel-Stadt
Petersgraben 11, CH-4051 Basel
www.archaeologie.bs.ch